



Nicht nur von seiner Inszenierung mit viel Esprit und Aufwand her war der Schönwerth-Abend toll umgesetzt. Auch die Schüler glänzten spielerisch in ihren Rollen, zu denen ebenso perfekt abgestimmte Kostüme gehörten. Den Mund verzogen die Akteure auf der Bühne da nur ob des bitteren Weins (rechtes Bild), im Publikum gab es ohnehin nur zufriedene und begeistert lächelnde Gesichter.



Wohlig schaurige Schauer auf dem Rücken

Realschule inszeniert Schönwerth-Abend um Geschichte(n) des Volkskundlers – Start der Schultheatertage

Amberg. Dass Liebe und Hass im Leben oft nah beieinander liegen und das Streben nach Macht die Antriebsfeder für unheilvolle Taten sein kann, ist allseits bekannt. Dass sich diese Motive auch in der Schönwerth-Sage von der weißen Frau finden, bewog die Theatergruppe der Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule im Jubiläumsjahr des Oberpfälzer Volkskundlers, den historischen Stoff auf die Bühne zu bringen. Und zwar zum Auftakt der Amberger Schultheatertage, die mit diesem Abend zu Ehren des großen Heimat- und Sprachforschers brillierten.

Weisse Frau auf Hollerwiese

Der Sage nach stand an der Stelle, die als Hollerwiese bekannt ist, vor vielen Jahrhunderten eine Burg – erbaut vom stolzen Geschlecht derer von Ammenberg. Ein Raubritter jedoch, den letztlich auch die Liebe seiner Frau – bei Schönwerth ist es die Tochter – nicht von seinen Untaten abhalten konnte, brachte so viel Leid über die Bevölkerung, dass die Burg eines Tages während eines schweren Gewitters spurlos verschwand. Die Frau des Raubritters fand in der Fas-



Gelungener Auftritt nicht nur der Damen, sondern aller jungen Schauspieler, die damit die Latte für die weiteren Schultheatertage schon mal hoch legten. Bilder: Huber (3)

sung der Realschule durch dessen Hand den Tod und erscheint heute noch als weiße Frau in der Gegend um die Hollerwiese. Lehrerin Bettina Arens-Cakir (Leitung der Schauspielgruppe) verfasste das Stück und hatte für die Aufführung den kurzen Er-

zählkern meisterhaft zu einer knapp vierzigminütigen Inszenierung aufbereitet, wobei ihr Heidemarie Sander von der Schönwerth-Gesellschaft beratend zur Seite gestanden hatte.

Die Inszenierung überzeugte neben der tollen Leistung der jungen Schauspieler durch die gelungenen Regieeinfälle, wie das Zusammenspiel von Hintergrundmusik und Farbeffekten, die mehr als einmal den Zuschauern einen Schauer über den Rücken jagten. Mit tosendem Applaus wurde das große Engagement der Schüler und ihrer Lehrkraft belohnt.

Erleben mit allen Sinnen

Die gesamte Veranstaltung ist eine Leistung, die sowohl Lehrern als auch Schülern viel Vorbereitungszeit abverlangte – ging es doch darum, die wunderbaren Sagenstoffe Schönwerths für ein heutiges junges Publikum aufzubereiten. Dass sich das Engagement gelohnt hat, zeigte der Schönwerth-Abend deutlich: Das Konzept der Schule, ganzheitlich mit allen Sinnen, historisch forschend aber auch modernisierend, abgestimmt auf die Interessen und Fähig-

keiten von Realschülern der verschiedensten Jahrgangsstufen mit den Oberpfälzer Motiven umzugehen, ging auf. Es gelang der Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule höchst eindrucksvoll, dem Publikum ein in sich stimmiges Programm zu bieten – der langanhaltende Applaus nach zwei rundum gelungenen kurzweiligen Stunden waren dafür der beste Beweis.

ABEND VOLLER IDEEN

Märchen- und Sagenmotive aus Schönwerths Sammlung Schülern verschiedenster Altersgruppen zugänglich zu machen, ist das Anliegen, dem sich die Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule nach eigener Auskunft verpflichtet fühlt. Neben der Theaterinszenierung bildeten Ausstellungen künstlerischer Objekte, kulinarische Genüsse aus Schönwerths Zeiten, modernisierte Sagenverfilmungen und die Aufführung von Schnadähüpf und Abzählreimen Kernstücke des Abends.